

Ried ist keine Option

Landesnaturausschutzverband lehnt Weiterbau der B 31 West ab

Gottenheim. Der Landesnaturschutzverband (LNV) ist der Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg. Der LNV-Arbeitskreis Freiburg-Kaiserstuhl hatte am Dienstag, 22. Oktober, zur Pressekonzferenz in Gottenheim eingeladen.

Dr. Ekkehard Köllner, Peter Lutz und Dieter Engelbrecht betonten als Sprecher des Arbeitskreises: „Es führt kein Weg durchs Gottenheimer/ Wasenweiler Ried!“ Ein wissenschaftliches Gutachten des Regierungspräsidiums (RP) Freiburg habe die hohe Bedeutung des Rieds für den Arten- und Biotopschutz belegt und damit eigene Untersuchungen des LNV bestätigt.

Bereits 2010 habe man, so Dr. Köllner, deshalb beim RP den Antrag zum Schutz des Wasenweiler Rieds gestellt, in den letzten Tagen noch einmal bekräftigt und eine baldige Entscheidung gefordert. Er unterstrich: „Der LNV wendet sich entschieden gegen den beabsichtigten Weiterbau der B 31 West. Der Stopp des Planfeststellungsverfahrens



Der LNV wendet sich entschieden gegen den beabsichtigten Weiterbau der B 31 West. Foto: myl

rens durch die Landesregierung hat den Verantwortlichen in der Region eine Denkpause verschafft, in der alternative Lösungen gesucht werden sollten. Bisher ist diese Zeit aber nicht genutzt worden, um in diesem Thema weiterzukommen.“ Man lehne den Bau der Straße vehement ab, weil die bisher vorgesehene Trasse das letzte großflächige und gut erhaltene Niedermoorgebiet in der Oberrheinebene mit zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten, ein ökologisch

hochwertiges Feuchtgebiet und zudem ein Grundwasserschutzgebiet zerschneiden und damit zerstören würde. Dieses habe eine höhere Priorität als der Straßenbau, zumal dieser außerdem den Verlust von etwa 30 Hektar landwirtschaftlicher Fläche bedeuten würde (was für einige Landwirte existenzgefährdend sei). Schließlich habe man in der Region die gut ausgebauten B 31.

Der Weiterbau sei auch deshalb nicht nötig, weil neue Zählungen zeigten, dass der Verkehr nach Eröffnung des Abschnitts Umkirch-Gottenheim nicht zugenommen hat. Den Planungen fehle damit die Begründung einer besonderen Verkehrsbelastung. Der Anteil des Schwerverkehrs sei gering, es herrsche vorwiegend Quell- und Zielverkehr in und zwischen den Orten. Der weitere Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere der S-Bahn, müsse ebenso Vorrang haben wie die Unterhaltung bestehender und funktionsfähiger Straßen, so die Naturschutzvertreter, die noch eine Reihe weiterer Argumente gegen den Weiterbau der B 31 West erarbeitet haben. **Monika Mylius**